

gemacht. Die Gasheizung erwies sich als sehr bequem, reinlich und wirksam. Auch läßt sie sich sehr leicht regulieren. Sie fand namentlich in Kaffeehäusern, Konditoreien, Restaurationen zc. Eingang; ihrer allgemeinen Einführung steht indes der hohe Preis des Gases entgegen.

Jede Art der geschilderten Heizvorrichtungen hat neben mehr oder minder großen Vorzügen auch ihre Schattenseiten, unter Umständen können sie dem Hause wie der Gesundheit seiner Bewohner sogar Gefahren bringen. Darum bedürfen sie alle, der kleinste Ofen wie größte die Zentralheizung einer sorgfältigen Bedienung und aufmerksamen Ueberwachung.

Die Beheizungsmaterialien.

Zu all den Ruhmestiteln, die seine Sängler und Bewunderer dem Walde beigelegt haben, dürfen wir noch einen weiteren hinzufügen: er ist seit Jahrtausenden der große, der einzige irdische Wärmequell gewesen.

Seitdem den Menschen das Geschenk des Feuers ward, gab er aus seinem unermesslichen Reichtume das Mittel dieses Feuer zu nähren und Wärme zu verbreiten: das Holz. Und es ist bald mehr, bald minder benütztes Heizmaterial geblieben bis auf den heutigen Tag, das man selbst dort nicht ganz entbehren mag, wo andere Stoffe ihre Heizkraft in den Dienst des Menschen stellen. In solchem Falle fördert es wenigstens den Verbrennungsprozeß und trägt zur besseren und vollständigeren Ausnützung der Heizkraft der benützten Brennstoffe bei. Denn manche Hölzer (Kiefern, Tannen, Fichten, Pappeln zc.) brennen leicht und rasch mit starker Flamme. Andere kommen dagegen nur langsam in Brand, erzeugen dafür aber auch eine große und lang andauernde Hitze (Eiche, Buche, Birke zc.).

Lange Jahrtausende jedoch bevor das erste Feuer auf unserem Planeten flammte, bargen unermessliche Wälder ihre Reichtümer im Schoß der Erde. Durch irgendwelche Ereignisse enturzelt, verschüttet und begraben, überdauerten die wesentlichen Reste der verschlungenen Holzmassen als Kohle die nun folgenden, ungeheuren Zeiträume und mit ihnen schlief, die sie einst von der Sonne empfangen, die Leucht- und Wärmekraft. Jetzt aber, da wir jene Schätze urzeitferner Urwälder als Braun- und Steinkohle hervorholen, strahlt die darin geborgene Licht- und Wärmemenge mächtig aus zu unserem Segen.

Aus je älteren Zeiten die Kohlen stammen, desto tiefer liegen sie gewöhnlich und sind desto fester, schwärzer und glänzender. Das Holz ist zum harten brennbaren Steine geworden, dessen Hitze dreimal so groß ist als die einer gleich großen Menge des besten Buchenholzes. In England findet man eine Steinkohle, die solche Härte besitzt, daß man sie schleifen und polieren kann, sodaß man sie zu